Weibliche Homosexualität

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): **- (1978)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

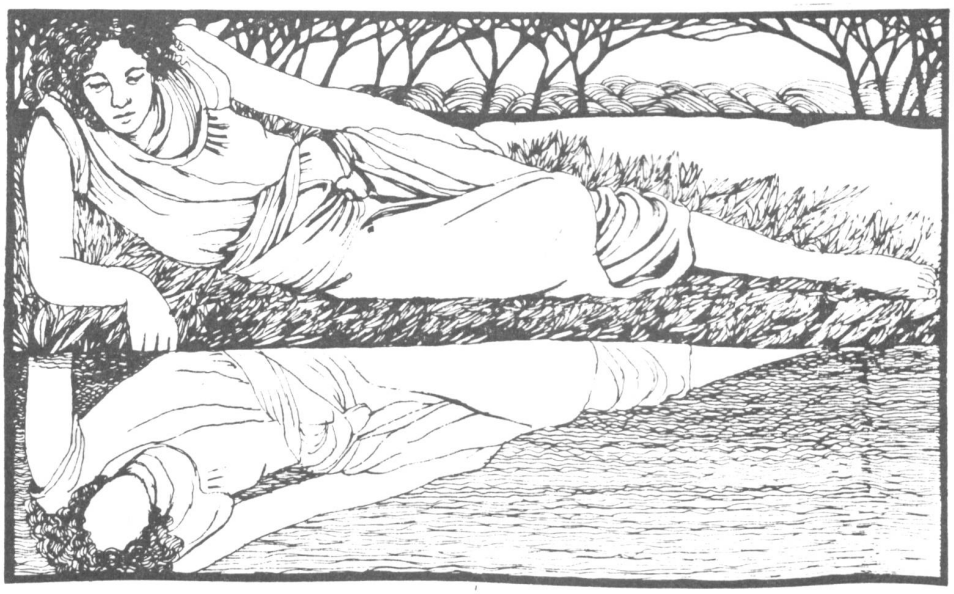
Weibliche Homosexualität

Beitrag der Homosexuellen Frauengruppe Zürich (HFG) zur BOLDERNTAGUNG Juni 77 zum Thema HOMOSEXUALITAET:

Homosexualität ist in unserer Gesellschaft starken Repressionen ausgesetzt. Die Unterdrückung der weiblichen Homosexualität unterscheidet sich zu derjenigen der männlichen in subtileren und vielschichtigeren Formen. Das deutlichste Zeichen dafür ist, dass die weibliche Homosexualität als Lebensform nicht ernst genommen wird. Sie wird z.B. weniger strafrechtlich verfolgt als die männliche Homosexualität. In der Oeffentlichkeit wird sie höchstens als Konsumgut für heterosexuelle Männer dargestellt (s.Porno). Da die weibliche Sozialisation zu übermässiger Anpassung und Kompromissbereitschaft führt, verstecken Lesben ihre Homosexualität stärker als es die Männer tun. Somit ist die Lesbe durch ihre Homosexualität und ihr Geschlecht doppelt unterdrückt.

Die HFG ist eine Gruppe von Lesben, die diesen Repressionen entgegen zu wirken versucht. Voraussetzung für die Durchsetzung dieses Zieles ist Veränderung der gesellschaftlich stark fixierten Geschlechterrollen. Dazu gehört ein neues Ueberdenken der Frauenrolle. Die Alternative wird nicht in einem einheitlichen Frauenbild bestehen, sondern viele Möglichkeiten öffnen müssen. Für uns bedeutet das zuerst, dass wir uns positiv zu unserem Lesbischsein stellen können. Dazu muss die weibliche Homosexualität in der Oeffentlichkeit (z.B. Massenmedien) objektiv diskutiert werden können. Andere Mittel wären, wie an der Tagung vorgeschlagen wurde:

- In der Erziehung die lesbische Lebensform gleichberechtigt zur heterosexuellen zu vermitteln (z.B. verschiedenartige Verhaltensweisen von Mädchen in Kinderbüchern, im Sexualunterricht, bei Schulveranstaltungen etc.);
- rechtliche Veränderung zu fordern, wie Streichung des Artikels der widernatürlichen Unzucht (das Schutzalter ist höher als bei Heterosexuellen), Adoptionsrecht für Lesben, bei Scheidung Sorgerecht für lesbische Mütter etc.;
- Forderung der freien Berufswahl und Berufsausübung vor allem bei den pädagogischen und sozialen Berufen, deren Vertreter besonders starken Repressionen ausgesetzt sind;
- Beratungsstellen zu schaffen für homosexuelle Frauen und alle, die sich damit auseinandersetzen wollen, z.B. Eltern, Lehrer etc.

Um diese Bewusstseinsveränderung zu bewirken, müssen die homosexuellen Frauen aktiver werden. Dafür können sie sich in Gruppen organisieren, die helfen, sich als Frau ernst zu nehmen und die helfen, Minderwertigkeitsgefühle abzubauen, die nicht aus individuellen Problemen entstanden sind, sondern aus der Unfähigkeit der Gesellschaft, Homosexualität zu integrieren. Wir müssen lernen, unsere Sexualität nicht zu verheimlichen. Je nach Thema müssen Verbindungen zu anderen Gruppen (z.B. Frauengruppen, Männergruppen) hergestellt werden.

Nächste Tagung: Samstag/Sonntag, 1./2. Juli 1978 zum Thema
"Lebensraum für Homosexuelle in unserer Gesellschaft"
(Angst vor dem Anderssein - Ueberwindung von Vorurteilen - Verwirklichung von Menschenrechten einer Minderheit)